

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze  
in Pulsnik.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis  
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-  
sendung.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Babs,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidentank.  
Kudolph Woffe und C. L.  
Daube & Comp.

Mittwoch.

Nr. 58.

21. Juli 1897.

### Die Rahmlegung der deutschen Getreide- märkte.

Wenn man auch das Verbot des Differenzspiels an den deutschen Getreidemarkten durchaus billigt, so ist es doch sehr zu beklagen, daß aus diesem Verbote eine Bewegung herausgegangen ist, welche einer Aufhebung der Berliner Getreidemarkten und wegen der großen Bedeutung derselben einer Beeinträchtigung und Rahmlegung der meisten deutschen Getreidemarkte gleichkommt. Wollen nämlich Verkäufer und Käufer oder auch Spekulanten die Preise und die Bewegung derselben erfahren, so müssen sie möglichst gleichzeitig die Berichte von allen maßgebenden Märkten haben. Das Fehlen dieser Berichte bringt Unklarheit und Verwirrung in die Entwicklung der Preise und schädigt nicht nur das Waaren kaufende Volk, sondern auch die Erzeuger und Händler mit den Waaren. Jetzt wird nun allgemein angenommen, daß die Aufhebung, resp. Einstellung der Berliner Getreidemarkte nicht nur den ganzen Getreidehandel in Deutschland beeinträchtigt, sondern auch die Ursache eines Preisrückganges für Weizen und Roggen sein werde, weil wegen der Störung des Marktes bereits vor 6-8 Wochen, wo die Preise eine starke Neigung zum Steigen zeigten, in Deutschland der Weizen- und Roggenpreis nicht auf die rechte Höhe gebracht worden wäre. Wir wollen dabei ununtersucht lassen, ob diese Behauptung sich in der Praxis auch wirklich bewahrheiten haben würde, und ob nicht die bevorstehende gute Ernte in Deutschland die Preise auch bedeutend wieder herabgedrückt haben würde, so viel kann aber gesagt werden, daß der jetzige Zustand des Getreidemarktes für alle Beteiligten, also für die Landwirthe, Händler, Müller, Bäcker und Consumenten unerspreulich und nachtheilig ist. Da nun wohl soviel in der Zeit des heutigen Weltmarktwertehres feststeht, daß der inländische Getreidepreis, den Zollzuschlag zugerechnet, niemals lange vom Getreidepreise des Weltmarktes verschieden sein kann, so mögen allerdings alle betrügerischen Kniffe und Antriebe, welche den Getreidepreis in unehrenhafter und für gewisse Spekulanten gewinnbringender Weise herabdrücken, oder empfortreiben, gesetzlich verboten und bestraft werden, aber ein einheitlich funktionirender Getreidemarkt sollte unter Vermittelung der Regierungen für die Landwirthe und Händler doch sobald als möglich wieder hergestellt werden, so läßlich die Verhandlungen mit der Berliner Produktenbörse auch beschleunigt sind.

Für die seit Jahren an niedrigen Getreidepreisen krankende deutsche Landwirtschaft ist außerdem so rasch als möglich die Aufgabe zu lösen, daß die Landwirthe, welche in der Erntezeit oft das meiste Geld brauchen, von dem Zwange befreit bleiben, zu niedrigem Jahrespreise ihr Getreide verkaufen zu müssen. In dieser Hinsicht können nur Kornhäuser, welche Getreide auf Lager nehmen und dasselbe zu sehr billigem Zinsfuße beliehen, und ferner Verkaufsgenossenschaften der Landwirthe Wandel schaffen. Auch kann es möglich werden, daß, wenn auf diese Weise der Getreidehandel der Landwirthe eine gewisse Unabhängigkeit erlangt hat, und in den Kornhäusern die Getreidevorräthe auch besser nach der Güte sortirt werden können, die Landwirthe dann auch in die Lage kommen, direkt in großen Posten Getreide an die Müller zu verkaufen, wodurch sich wohl noch bessere Preise erzielen lassen dürften als bisher, wo der Händler und die oft schlimme Marktlage die Getreidepreise machten.

Trotz des Verbotes des Terminhandels sind die Durchschnittspreise für Roggen bei uns um ca. 4 Mark niedriger wie im Vorjahre; auch alle übrigen Getreidepreise zeigen einen Rückgang. An vielen Orten sind die Preisrückgänge nach der „Stat. Korresp.“ sehr erheblich. In Posen z. B. ist Weizen um 13 Mark und Gerste um 10 Mark gefallen; in Paderborn hatte Weizen sogar eine Preisermäßigung von 18 Mark zu erleiden. Im Gegensatz zu dem Tiefstande der Getreidepreise in Deutschland stehen die Nachrichten, die aus dem Auslande kommen. Denn wie das freisinnige „Berliner Tageblatt“ mittheilt, „ist, während in Paris Weizen um rund 9 Mark, in Pest um 13 Mark stieg, für Berlin ein Rückgang um 21 Mark eingetreten, und während Roggen in Pest um 6 Mark stieg, fiel er in Berlin um 11 1/2 Mark in der gleichen Zeit.“

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Im Beisein Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albert beehrte am Sonntag das Königl. Offizierskorps des 13. Jägerbataillons, das z. B. zur Schießübung

in Königsbrück weil, ihren früheren Casinowirth Herrn Edmund Dehne, jetzigen Besitzer des Hotels „Grauer Wolf“ hier, mit einem Besuche und nahm bei demselben ein Diner ein. Nachdem sich der hohe Gast hochbefriedigt über die ihm schon längst als vorzüglich bekannte Küche des Herrn Dehne ausgesprochen hatte, begab sich Hochdieselbe mit dem Offizierskorps mittels Omnibus wieder nach Königsbrück zurück.

Pulsnik. Der am Montag, den 19. d. s. Mon. abgehaltene Viehmarkt hatte, da in unserer Nachbarstadt Bischofsberda gleichzeitig ein Solcher abgehalten wurde, selbstverständlich darunter zu leiden. Trotzdem entwickelte sich immerhin noch ein ziemlich lebhafter Verkehr und demzufolge auch ein leidlicher Umsatz. Es waren zum Verkauf gestellt: 340 Ochsen, 90 Kühe, 170 Schweine. Ein Vorverkauf hatte diesmal nicht stattgefunden.

Pulsnik, 20. Juli. Heute Mittag 1 Uhr brannte das dem Materialwaarenhändler Seifert in Brettnig gehörige, gegenüber der grünen Aue gelegene Hausgrundstück vollständig nieder.

Das Niederretzen des Getreides wird streng bestraft. § 368,9 des Str.-G.-B. droht Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen demjenigen an, der unbefugt vor beendeter Ernte über Wiesen und bestellte Acker usw. geht.

Die zweite Brut der Staare ist seit mehreren Tagen flügel und in großen Scharen sieht man jetzt die schwarzgrauen Fesseln herumstreifen, um bald hier, bald da über einen Kirschbaum herzufallen. Sobald die Brutzeit vorüber ist, ziehen sich die Staare in die Wäldungen zurück und beleben dieselben bis Ende September. Um diese Zeit ziehen sie in großen Schwärmen nach dem Süden.

Dresden, den 16. Juli. Die Kreuzkirche wird nach ihrem Wiederaufbau, für den bereits 76,000 Mark an freiwilligen Gaben eingegangen sind, im Wesentlichen dasselbe Aussehen wie vor dem Brande zeigen; behufs Erlangung von Entwürfen ist ein engerer Wettbewerb unter den drei Architektenfirmen Hauschild, Kossow und Bieweg, sowie Schilling und Gräbner veranstaltet worden. Die Genannten haben ihre Pläne bis zum 11. September einzureichen. Turm und Umfassungsmauern bleiben erhalten. Der Innenraum der Kirche muß 3000 Sitzplätze haben. Die Kirche erhält eine große Orgelempore und feuerfichere Decke und ebensolches Dach.

Das Dresdenener Lichtwerk muß trotz der kurzen Zeit seines Bestehens abermals erweitert werden. Der Erweiterungsbau des Maschinen- und Kesselhauses wird 164,039 M., die Erbauung eines Kohlenchuppens 52,000 M., die Einfriedigung 23,000 M., und die Nebenanlagen 11,531 M. erfordern. Hoffentlich stehen die Einnahmen im Einklang zu den Ausgaben.

Die Stadtverordneten in Dresden genehmigten am 12. einstimmig und ohne Debatte den Ankauf des Grundstücks der Königl. Frauenklinik um den Preis von 1 Million behufs Erweiterung des Stadtkrankenhauses sowie den Ankauf des Birkenwäldchens, soweit es dem Maternospital gehört, zum Preise von 20 M. für den Quadratmeter und dessen Verwendung zur Erbauung eines zweiten Stadtkrankenhauses, zur künstlichen Abtreibung eines Bauplatzes zum Neubau der Königl. Frauenklinik an den Staat, sowie zur späteren Errichtung eines Bürger-Schulgebäudes an der verlängerten Prinzen- und Trinitatisstraße.

Zur Erleichterung der Infanterie-Ausrüstung kommt bei der Infanterie und den Jägern, wie man aus Berlin schreibt, die hintere große Patronentafel in Wegfall; dagegen werden in den beiden unteren Ecken des Tornisters auf jede Seite 30 Patronen untergebracht, die leicht und schnell herauszunehmen sind. In jeder der beiden vordern Patronentaschen befinden sich 40 Patronen, so daß der Mann 140 Patronen mit sich führt; der Tornisterbeutel hängt nicht mehr lose am Tornister, sondern ist dort festgemacht. Infolge des Fortfalls der Patronentafel ist der Mann weniger am Feuer im Liegen gehindert.

Zu einem aufregenden Tumult kam es in Pirna am Donnerstag Abend im Kaiserhof-Saale in der vom Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verein einberufenen und von 150 Personen besuchten öffentlichen Versammlung, als der über das Thema „Brod und Ziele der deutsch-

nationalen Handlungsgehilfen-Bewegung“ referierende Herr F. Schneider aus Hamburg sich in einer scharfen Kritik des 1888er Handlungsgehilfen-Verbandes und hauptsächlich des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen erging. Die in großer Zahl anwesenden Mitglieder des letztgenannten Verbandes erhoben sich einmütig und widersprachen dem vom Redner geäußerten Verleumdungen über ihren Verband. Natürlich kam in dem ungeheuren Tumult, der nur Minuten lang andauerte, kein Mensch zum Worte; nur einzelne Rufe wie „Raus“, „Verleumdung“, „Beleidigung“ u. s. w. wurden laut. Weder die unter Anwendung von bedeutender Lungenkraft von dem jugendlichen Redner noch die unablässig in Bewegung befindliche Glocke des Vorsitzenden konnten Ruhe verschaffen. Der Sturm der Entrüstung bei den Mitgliedern des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen legte sich erst, als sie hierauf unter donnernden Hochs auf ihren Verband den Saal verließen. Hierauf konnte der Vortragende in seinen Auslassungen fortfahren.

Das am Sonnabend erschienene neueste Langebrücker Fremdenblatt hat einen Bestand von 301 Parteien mit 677 Personen zu verzeichnen. Die neueste Wabliste Nr. 6 von Augustusbad verzeichnet 371 Parteien mit 470 Personen, während die Wabliste von Bad Siegau 77 Parteien mit 134 Personen aufweist.

Niederneukirch, 17. Juli. Ein erschütternder Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang trug sich in der Schneidemühle des Georgenbades zu. Der 71 Jahre alte Fuhrwerksbesitzer Weser wurde beim Abladen von Holzstämmen von einem derselben überrollt, sodaß die Brust des Verunglückten vollständig zusammengedrückt und das Rückgrat mehrfach gebrochen wurde. Nach kaum einer Stunde war der Schwerverletzte eine Leiche.

In den Tagen vom 17. bis mit 19. Juli wurde in Plauen i. V. das 2. Sächsische Kreisturnfest abgehalten, nachdem seit dem 1. Kreisturnfest in Chemnitz 15 Jahre verstrichen waren. In Plauen war es, wo Heubner, der Turnwart Sachsens 1833 die edle Turnsache einführte, wo dessen Schüler Gustav Finde den Turnerguß „Gut Heil“ erdachte, wo zuerst die Turnfarben Roth und Weiß flatterten. Der ausgiebige Regen, der am Sonnabend beschien war, erschreckte die Turner nicht. Unendlich lange Eisenbahnzüge rollten während des ganzen Vortages der voigtländischen Industrie-Centrale entgegen. Nachdem Sonnabend Nachmittag Sitzung der Kampfrichter stattgefunden hatte, erfolgte Abends 8 Uhr die feierliche Eröffnung des Festes durch einen Begrüßungsabend in der schmucken Festhalle. Am Sonntag Morgen 6 Uhr wurde Seitens der 1. Gaugruppe mit dem Turnen begonnen. Hierauf folgte ein Feldgottesdienst auf dem Festplatze. Sodann wurde das Turnen fortgesetzt. Jede der neun Gruppen hatten eine Stunde Zeit zu Freiübungen und je eine halbe Stunde zu Gerätheübungen, Hochspringen und Spielen. Nachmittags halb 1 Uhr wurde zum Festzuge gestellt. 12 Uhr 45 Min. traf Se. Maj. der König auf dem oberen Bahnhofe mit Gefolge ein. Dasselbst fand großer Empfang statt. Se. Maj. begab sich hierauf zu Wagen, überall jubelnd begrüßt, durch die Bahnhofstraße nach dem Theaterrestaurant, um von der dort in der Höhe des ersten Stockwerkes erbauten, reich geschmückten Straße aus den Vorbeimarsch des Festzuges abzunehmen, welcher nahezu 3/4 Stunden währte, trotzdem sich der Zug in straffem Schritt vorwärts bewegte und in Reihen von 8 Mann marschirte. Die Zahl der Teilnehmer wurde auf annähernd 10 000 beziffert. Nach der Befichtigung des Festzuges empfing Se. Maj. der König im Saale des Theater-Restaurants den versammelten Stadtgemeinderath zu Plauen und begab sich dann zu Wagen mit Gefolge nach dem Festplatz. Vor dem für die hohen Herrschaften hier errichteten Pavillon hatten sich in 48 Reihen 2664 Turner aufgestellt und führten nunmehr eine Gruppe Freiübungen auf, von denen die Liegestützübungen besonders gut ausfielen. Der Monarch beehrte noch Keulenübungen und Abtheilungsturnen an Tisch, Pferd und Barren, um sich dann den Vertreter des Deutschen Turnbundes Herrn Ehrenvorsitzenden Dr. Goetz-Leipzig, sowie den gesammten Kreisturnrath vorstellen zu lassen. Nach etwa einstündigem Aufenthalt verließ Se. Majestät den Festplatz wieder, um im Gesellschaftshause der „Neuen Erholung“ ein Diner einzunehmen, bei welchem 46 Bedeckte aufgelegt wurden. Von hier aus fuhr Se. Majestät nach dem Bahnhofe, um halb 6 Uhr nach Bad Elster abzureisen, wo Ihre Majestät die Königin bereits eingetroffen war. Zu der Abends 8 Uhr angefügten

niges  
gespalten in  
her,  
umpen,  
etten,  
u. 4zinf.  
kenhobel,  
igelsügen,  
nen,  
Tafel-  
vaagen  
billigt  
ulze.  
ung,  
ist zu ver-  
234 b.  
dhen  
ht im  
deberg.  
er  
seife,  
pulver  
von  
Chem-  
ungs-  
che für  
anradi.  
ymar.  
glich.  
ünther'  
lang, billig  
ved. b. M.  
Nachricht  
das Brot  
8 G. mit  
Prescher.



Festvorstellung füllte sich die große Festhalle von Neuen bis zum letzten Platze.

Zwei italienische Hausierer hielten sich in einem beliebigen Restaurant der Moslergasse zu Leipzig auf, als der eine vom Buffetier zurechtgewiesen wurde. Bei dem hierauf entstandenen Streite drang der andere Italiener von hinten auf den Buffetier ein und biß demselben ein Ohr fast vollständig ab! Der heißblütige Südländer wurde der Polizei zugeführt, während der Buffetier sich in ärztliche Pflege begab.

Zu dem ersten in diesem Jahre vom Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen veranstalteten 14-tägigen Ferienkursus im Obstbau für Lehrer haben sich 60 Teilnehmer angemeldet, von denen aber leider nur 25 berücksichtigt werden können, da dem Landesobstbauverein größere Mittel nicht zur Verfügung stehen; doch sollen diejenigen Herren, welche dieses Mal nicht berücksichtigt werden können, für das nächste Jahr vorgemerkt werden, sofern ihnen dann noch ihre Verhältnisse eine Teilnahme am zweiten Kursus gestatten. Außer dem Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, welches in dankenswerther Weise den 25 Teilnehmern am Kursus je fünfzig Mark Beihilfe gewährt, hat sich neuerdings auch das Königl. Ministerium des Innern bereit erklärt, den 25 Kursusteilnehmern je 25 Mark zur Deckung der Kosten des für das Mitglied 30 Mark betragenden Lehrhonorars zu gewähren, so daß nunmehr allen Teilnehmern bei bescheidenen Ansprüchen kein weiterer Kostenbeitrag aus eigenen Mitteln erwachsen dürfte.

Eine kühne That vollbrachte bei einer Feuersbrunst in Neuhäuser ein Feuerwehrmann, als er sich mitten durch die Glut Bahn brach und den in höchster Gefahr der Explosion schwebenden Dampfessel öffnete. Schwer verbrannt kehrte nach Vollendung des Rettungswerkes der mutige Mann wieder zurück.

In Großenhain haben die Aerzte durch ihren Bezirksverein bei den Krankentassen ihre Stellen als Kassenärzte kündigen lassen und beanspruchen vom 1. Oktober ab ein höheres Fixum. Es wird für ein in der Stadt wohnendes Mitglied pro Jahr 2,50 Mk. statt wie bisher 1,50 Mk. verlangt und für eine Familie 6 Mk. pro Jahr statt 2,75 Mk., welche bisher gezahlt worden sind.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser gedachte nach den neuesten Meldungen noch bis Montag vormittag in Bergen zu verweilen und dann seine Nordlandreise mit der „Hohenzollern“ zunächst nach Drontheim fortzusetzen. Die Heilung des verletzten Auges hat so erfreuliche Fortschritte gemacht, daß der Monarch die Absicht, seine weitere Nordlandsfahrt aufzugeben, wieder fallen ließ, infolgedessen auch die Kaiserin auf ihre geplante Reise von Tegernsee nach Kiel verzichtete. Dagegen ist der Herzog Karl Theodor von Bayern, begleitet von seiner Gemahlin, nach vorhergegangenem Besuche bei der Kaiserin in Tegernsee, nach Norwegen zum Kaiser abgereist.

Prinz Chan von China, ein Verwandter des chinesischen Herrschers, ist nebst mehreren höheren chinesischen Beamten, am Donnerstag in Berlin eingetroffen.

Am Donnerstag Vormittag hat unter besonderen Feierlichkeiten die Einweihung und Eröffnung der Riesenbrücke bei Wülfingen im Wuppertal, über welche die neue Bahnlinie Solingen-Remscheid führt, stattgefunden. An der Spitze der glänzenden Festversammlung befand sich als Vertreter des Kaisers Prinz Friedrich Leopold von Preußen, das preussische Staatsministerium war durch den Minister Dr. von Miquel und Thielen vertreten. Die Feier wurde mit einer Ansprache des Remscheider Oberbürgermeisters eingeleitet, worauf Gesang der Nationalhymne folgte, alsdann hielt der Eisenbahnminister Thielen die eigentliche Festrede. In derselben hob der Minister hervor, wie die Wülfinger Brücke ein in seiner Art einzig dastehendes gewaltiges Denkmal deutscher Ingenieurkunst und deutschen Arbeiterfleißes sei und wie darum vor allem jene Männer, welche mit an diesem Riesenwerke geschaffen, voll gerechten Stolzes auf dasselbe schauen könnten. Weiter erinnerte der Redner daran, daß an dem bedeutsamen 22. März die Bogen der Brücke geschaffen worden seien und verkündete, daß der stolze Bau laut Anordnung des Kaisers zum Gedenken an Deutschlands heimgegangenen großen Kaiser den Namen „Kaiser Wilhelm Brücke“ führen solle. Der Minister drückte dann die Hoffnung aus, daß die neue Brücke dem gesammten Bergischen Lande zum Segen gereichen werde, er schloß mit einem Hoch auf das Bergische Land. Prinz Friedrich Leopold erklärte nun die Brücke für eröffnet und schritt sie ab. Mittags nahmen der Prinz und die übrigen hervorragenden Festgäste ein Frühstück in der „Concordia“ in Remscheid ein, woran sich Verköstigung der Thalsperre bei Remscheid anreihete. Abends fand Festmahl in Solingen statt; im Verlaufe desselben hielt Finanzminister Dr. von Miquel eine Rede, in der er betonte, daß seit 80 Jahren Deutschland von keinem Feind mehr betreten worden sei, und in der er ferner das Bestreben des Kaisers hervorhob, das Ansehen des Reiches nach außen zu erhalten, wozu es aber der erforderlichen Nachtmittel bedürfe. Die Rede endete mit einem Hoch auf den Kaiser.

Herr Boddiecki, der neue Staatssekretär im Reichspostamt, scheint sein Amt mit einer bemerkenswerten Reform antreten zu wollen. Er soll wenigstens nicht abgeneigt sein, die in Oesterreich schon längst bestehenden sogenannten Kartenbriefe, von denen sein verstorbener Vorgänger, Dr. von Stephan durchaus nichts wissen wollte, einzuführen. Die Kartenbriefe würden für das correspondierende Publikum eine nicht zu unterschätzende Verkehrs-erleichterung bedeuten.

Auffehen erregt die Abschiedsrede, welche der als außerordentlicher Professor der Volkswirtschaftslehre an die Universität Berlin berufene bisherige Amtsgerichtsrath Dr. Reinhold in Wiesbaden erhalten hat. Denn in derselben kritisierte er mit bemerkenswerthem Freimuth die heutige Regierungsmethode im Reiche und in Preußen, welcher der Redner innere Schwäche äußeres Schwanken und beständiges Reizen aller Volkstheile vorwarf. Dr. Reinhold bezeichnete diese Art von Politik direkt als eine

Gefahr für Preußen und Deutschland, nur eine rechtzeitige, mutige Umkehr auf dem betretenen Wege könne Unheil verhüten. Zum Schluß wies er auf die nächsten allgemeinen Reichstagswahlen hin, welche nach seiner Meinung das im Volke herrschende Mißbehagen zum deutlichen Ausdruck bringen würden. Man darf gespannt sein, wie sich die Regierung zu diesen kühnen Äußerungen, des neuen Hochschullehrers stellen wird, welche in den leitenden Berliner Kreisen doch unliebsam berühren werden.

Fürst Bisnard befindet sich jetzt außerordentlich wohl, sodaß er, wenn sein Gesundheitszustand so vorzüglich bleibt, vielleicht in diesem Spätsommer sein pommerisches Besitzthum Barzin zu längerem Aufenthalt aufsuchen wird.

Der Rücktritt Baderis ist, wie in österreichischen maßgebenden Kreisen verlautet, beschlossene Sache. Von den Aussichten, welche für die August beabsichtigten Ausgleichsverhandlungen haben werden, wird es abhängen, ob das Kabinett bereits vor oder nach der Wiedereröffnung der Parlamente demissionirt.

Herr Dr. Fischer will doch nicht Postunterstaatssekretär unter Herrn von Boddiecki bleiben. Er soll in das Reichsversicherungsamt versetzt werden, dessen bisheriger Präsident Dr. Böttcher seine Stellung bei Siemens in diesen Tagen übernimmt.

Das „Leipziger Tageblatt“ meldet: Die ordentlichen Professoren erlassen heute folgende Rundgebung: In dem großen und schweren Kampfe den heute die deutschen Oesterreicher um ihre nationale Existenz und um ihre berechnigte Stellung in der alten, von ihnen geschaffenen und in erster Linie durch ihre Kraft erhaltenen Habsburger Monarchie zu kämpfen gezwungen sind, hat die Prager Universität, die erste deutsche Zunge, das Wort ergriffen, um auf gefühlichem Wege die Gefahren zu betonen, die ihr, der ältesten Stätte deutscher Wissenschaft, und dem ganzen deutschen Volksthum in Böhmen und Mähren drohen. Die unterzeichneten ordentlichen Professoren der Universitäten des Deutschen Reichs drücken den Kollegen der ehrwürdigen österreichischen Schwester-Universität ihre wärmsten und lebhaftesten Sympathien zu ihrem Vorgehen aus und geben der Ueberzeugung Ausdruck, daß Millionen gleichgesinnter Bürger des Deutschen Reiches sich mit ihnen in diesen Gefühlen vereinigen.

Der Bund der Landwirthe hat an den Reichstanzler, an die Staatssekretäre des Innern und Aeußeren, sowie an die Königlich Preussischen Staatsminister eine Eingabe gerichtet, in der er ein sofortiges Einfuhrverbot gegen ausländisches Brotergetreide zunächst für die Dauer von sechs Monaten verlangt, mit der Bedingung, daß das Verbot außer Wirkung tritt, sobald der Preis für das inländische Getreide eine zu bestimmende mäßige Höhe erreicht hat.

Die Vertreter der Arbeiterpartei, haben bereits zum größten Theile ihre Badereisen angetreten. Liebknecht weilt mit Familie in einem englischen Badeort, Bebel macht eine Reise durch Italien, Singer und Damberger, die Geschäftsführer des „Vorwärts“, sind auf einer Nordlandreise begriffen, während Auer sich noch in Berlin aufhält. Die meisten namhaften „Genossen“ halten sich fernerhin da und dort in Wädern und Kurorten auf. Zwei bekannte süddeutsche Parteiführer weilen augenblicklich in Marienbad, was darauf schließen läßt, daß man auch als ausgepreßter Sklave des Kapitals noch Fett ansehen kann, während die Mehrzahl der Berliner an der Ost- und Nordsee weilt. Den meisten thut Erholung sehr not, einzelne davon stärken sich jetzt schon auf die ihnen demnächst bevorstehenden Gefängnisstrafen, so z. B. Liebknecht ufm. Die Rednerliste, welche bekanntlich der „Vorwärts“ führt, zeigt infolge dieser allgemeinen Abreise ins Bad fast hinter jedem klangvolleren Namen ein B. (verreist); es ist infolgedessen schwer, passende Redner zu finden.

In Hotel- und Wirthstheilen ist man — so wird den „Leipz. N. N.“ aus Frankfurt a. M. berichtet — auf den Ausgang eines Prozesses gespannt, der nach einer Revision des internationalen Hotelierverbandes gegenwärtig das Reichsgericht beschäftigt. In Mainz stieg im Vorjahr ein Reisender ab, machte im Hotel „Zur Stadt Coblenz“ eine Zeche von 65 Mk. und erklärte schließlich, er könne nichts zahlen, wolle aber seinen Musterkoffer zurücklassen, bis er die Rechnung beglichen. Wenig Tage später erhielt der Wirth eine Aufforderung der Firma, für welche der Reisende arbeitete, den Koffer sofort an sie einzusenden, und als sich der Wirth weigerte, eine Drohung mit Klage auf Schadenersatz, welche auch alsbald eingeliefert wurde. Die erste Instanz wies die klägerische Firma ab, das Oberlandesgericht zu Darmstadt verurtheilte den Wirth jedoch zur Zahlung einer Entschädigung von 5000 Mark, da die Fabrik durch Vorenthaltung ihrer neuesten Muster, welche sich in dem Koffer befanden, in ihrem Geschäftsbetriebe geschädigt sei. Um einen Präzedenzfall zu schaffen, hat, wie erwähnt, der internationale Hotelierverband ans Reichsgericht appellirt.

Hannover, 18. Juli. Wie die „Hannov. Tagesnachr.“ auf Grund zuverlässiger Informationen erfahren, hat der Oberpräsident von Hannover, Herr von Bennigsen, seinen Abschied zum 1. Januar n. J. bereits formell eingereicht.

München-Gladbach, 18. Juli. Unter Theilnahme vieler Tausender fand heute die feierliche Enthüllung des von Professor Eberlein-Berlin geschaffenen Reiterstandbildes Kaiser Wilhelm I. statt. Oberlehrer Wybes hielt die Festrede; bei dem der Enthüllungsfest sich anschließenden Festmahl brachte Regierungspräsident Frhr. von Rheinbaben das Hoch auf den Kaiser aus. Abends wurde am Standbild ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt.

Eine Windhose von ansehnlicher Stärke segte zwischen Frankfurt a. M. und Würfelden über Wiesen und Felder und beschädigte Alles schwer, was sie auf ihrem Wege antraf: Obstbäume wurden entwurzelt, Fruchtgärten derart fortgeschleudert, daß man solche im fernen Walde, wo die Macht der Windhose gebrochen war, vorfand. Kleine Feldhütten wurden umgerissen. Mehrere Arbeiter auf dem Felde wurden heftig mit fortgerissen und dann niedergeschleudert, so daß man sie benutzlos vorfand. Glücklicherweise sind sie ohne erhebliche Verletzungen davongekommen.

Oesterreich-Ungern. Der Bürgermeister von Eger

hat der Bevölkerung der Stadt durch Maueranschläge für die von ihr bewiesene ruhige und besonnene Haltung bei den Vorgängen vom 11. d. Mts. gedankt, mit dem Bemerkten, daß lediglich diese Haltung größeres Unglück von der Stadt abgewendet habe. Was die durch die Blätter gehende Nachricht anbelangt, bayrische Bahn- und Zollbeamte seien in Eger bei dem Versuche, zum Bahnhof zu gelangen, von den Prager Polizisten beschimpft und mit dem Säbel angegriffen worden, weshalb die bayrische Bahn- und Zollverwaltung auf diplomatischem Wege in Wien Beschwerde führen wollten, so lauten die Meldungen über diesen speziellen Vorgang noch einigermassen widersprechend. Sollten aber echte Polizeiführer in Eger wirklich in so brutaler Weise auch gegen Reichsangehörige vorgegangen sein, so darf man wohl erwarten, daß die deutsche Regierung trotz aller offiziellen Freundschaft mit Oesterreich die Sache nicht stillschweigend hingehen lassen wird. — Die Oppositionen im ungarischen Abgeordnetenhaus will durch eine seit Kurzem ins Werk gesetzte Verschleppungstaktik das Zustandekommen der Zuckerprämien-Vorlage verhindern, das Haus soll nunmehr täglich bis 4 Uhr Nachmittags tagen.

Prag, 18. Juli. Heute Nachmittag ist infolge falscher Weichenstellung bei Franzensbad der von Eitschitz kommende Zug der Buschthiederer Bahn auf einen von Asch nach Eger fahrenden Zug der bayrischen Staatsbahn aufgefahren. Sieben Personen sind leicht verletzt. Zwei Lokomotiven und drei Waggons sind beschädigt. Die beiden Weichensteller, deren Unachtsamkeit das Unglück herbeigeführt hat, sind verhaftet. Der Bergarzt Dr. Johann Czermak erlitt Verletzungen des Brustkorbes und beider Arme, sowie einen Bruch des Schlüsselbeins. Ein bayerischer Postbeamter ist ebenfalls schwerverwundet. In einem vollständig zertrümmerten Coupé blieb eine Dame unverletzt.

Schweden. Andrés Nordpolfahrt. Aus Tromsö bringt ein Stockholmer Blatt folgende Depesche: Da die Windverhältnisse am Sonntag früh günstiger waren, wurde Befehl zur schleunigsten Abreise gegeben. Die Vorbereitungen dauerten 3 1/2 Stunde. Der Ballon erhielt den Namen „Ader“. Der Aufstieg ging glücklich unter Hurraufen und Glückwünschen von statten. Trotz des schwachen Windes stieg der Ballon schnell bis zu 200 m, wurde aber wieder bis auf die Höhe des Meeresspiegels niedergedrückt, stieg dann wieder nach Auswerfen von Sandsäcken und wurde von einem frischen südlichen Winde in nördlicher Richtung geführt. Das Wetter war hell. Der „Ader“ war während einer Stunde sichtbar und ging mit einer Schnelligkeit von mindestens 35 km in der Stunde. Die Richtung war Nord-Nord-Ost. Der Abschied war ergreifend. Der Aufstieg machte einen majestätischen Eindruck. Nach dem Aufstieg herrschte süblicher Wind. „Svenskund“ verließ die dänische Insel am 13. d. Monats Abends und hatte auf der ganzen Reise bis Tromsö starken südwestlichen Wind. Der König erhielt folgendes von Tromsö, 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr 40 Min. übermitteltes Telegramm: „Spitzbergen, Bragö, den 11. Juli, 2 Uhr 25 Min. Nachmittags. Im Augenblicke der Abreise erjuch die Mitglieder der Polar-expedition Euer Majestät, ihren unterthänigsten Gruß und wärmsten Dank anzunehmen. André.“ Im Augenblicke der Abfahrt schwenkte André mit seinen Gefährten Strindberg und Fränkel noch einmal die Mütze und rief laut: „Hilsen hjemme til Sverige!“ („Einen Gruß zu Hause an Schweden“). Gleich darauf folgte ein Augenblick der Gefahr: der Ballon trieb gerade auf die Felsenvorsprünge an der Ostseite des Meerensburglunds zu, wo ein Anstoß drohte, wenige Meter von der Halle entfernt. Da faßte ihn plötzlich ein durch den Sund kommender südöstlicher Windstoß, warf ihn nach Nordosten auf die See zurück und traf ihn so von oben, daß die Gondel einige Sekunden ins Wasser getaucht wurde. Inzwischen hatte man einige Ballaststücke ausgeworfen. Nur wenige Minuten waren nach der Punkt 2 Uhr 35 Min. erfolgten Abfahrt verstrichen, da steuerte der Ballon genau, wie André es wünschte, über die flache Halbinsel Holländersnes fort nach Norden. Zwar faßte ihn noch einmal am Nordende des Meerensburglunds ein südwestlicher Luftstrom und drückte ihn scheinbar gegen die Felsklippe von Bogelgang aber bald flog er wieder ganz frei nach Norden. Ueber die Stimmung in Stockholm wird vom 16. d. berichtet: Hier herrscht eine ganz außerordentliche Erregung. Alle Blätter bringen Extra-Ausgaben, die sofort vergriffen werden. An allen Straßenecken sind Telegramme angeschlagen. Ueberall bilden sich große Gruppen, die das wichtige nationale Ereignis eifrig besprechen.

Stockholm. Ueber André's Nordpolfahrt interviert, sprach Prof. Etholm die Ansicht aus, der Wind habe eine solche Stärke gehabt, daß er André möglicherweise schon bis an den Nordpol geführt habe. Für den Fall, daß der Ballon am Nordpol nördlichen Wind bekommt, glaubt Etholm, daß André zu seiner Fahrt 12 Tage gebrauchen werde. Wenn man alle Faktoren in Rechnung ziehe, könne sich der Ballon etwa 30 Tage in der Luft halten.

Dänemark. Eine Flaschenpost ist an die Küste von Jütland unweit Esbjergs geworfen worden. Das in der Flasche befindliche zusammengeworfene Blättern Papier trägt in Blei die Zeilen: „Die Zart „Elisabeth“ aus Bergen ist in diesem Augenblick wrack in der Nordsee. Die Besatzung verzweifelt, Kapitän im Wahnsinn über Bord gesprungen. Alles verloren, keine Rettung in Sicht, Gott helfe uns. W. Hansen, 1. Steuermann.“ Der Bettel trägt kein Datum.

England. In England herrscht allgemeiner Stillstand in der wichtigen Maschinenbauindustrie, da der Verband der Maschinenfabrikanten einen Gegenstoß gegen die streikenden Maschinenbauer geführt und die Ausperrung zahlreicher Arbeiter ins Werk gesetzt hat. Mehr als 100,000 Arbeiter im Maschinenbau sind infolgedessen arbeitslos geworden, die Arbeiterschaft soll inbeffen entschlossen sein, den Streik nunmehr mit aller Energie durchzuführen.

Der Bericht des Südafrika-Ausschusses des englischen Unterhauses in der Jameson'schen Angelegenheit wird in die parlamentarische Kumpelkammer wandern. In der Donnerstagsitzung des Unterhauses belämpfte der

Finanzminister  
Blenarberat  
Walhauer u  
sich nicht a  
Zwecke eine  
solle. Ange  
Regierung i  
Untersuchun  
len wird, w  
Bertheilung  
ist es nur u  
ausschub au  
Arbeit verwo  
mung die W  
Arbeiter in  
L o r  
aus Kapita  
Debeers - M  
Schlamm in  
borene veric  
für die Rett  
Spania  
Schiffal Kre  
ständig; ein  
ausgewählt  
zahlt der W  
hat, sich in  
mischen oder  
rungs-Gesch  
Nationalverf  
Mitglieder  
Die griechi  
pflege wird  
Witz soll ge  
gemischte Er  
Die Mächte  
für eine aufz  
Orient.  
verhandlungen  
matischen Kre  
Wendung im  
erwartet. W  
Ersatz für i  
türkisch-griech  
der von Griech  
auf 7 Millio  
wollen ange  
netter Schach  
Nach  
diplomatischen  
Pascha auf  
Konstantinopel  
abgegebenen  
der Türkei an  
in sich. Mit  
als Grundlage  
auch, wie man  
berichtigung i  
bunden, und  
geheim der le  
an den Sultan  
Friedrich täusch  
ganz über de  
sich vielmehr  
Kriegsentschäd  
A  
Stettin  
Pa. Pol  
hält f  
Alw  
Au  
und zum Wo  
Zederman  
Auskunft über  
schwerden, Sch  
Appetitmangel  
ungeachtet mein  
und gefund gen  
F. Koch,  
Bombsen,  
T  
M  
on  
N  
Ein tücht  
Schuhr  
findet dauernde  
Sut  
befunden. Ab

ranfchläge  
haltung  
mit dem  
Unglück  
durch die  
ahn- und  
Bahnhof  
mpft und  
bayerische  
Wege in  
wider-  
in Eger  
angehörige  
daß die  
schaft mit  
lassen  
ordneten-  
chte Ver-  
prämien-  
glück bis  
infolge  
Türschnis  
inen von  
taatsbahn  
st. Zwei  
Die beiden  
beigeführt  
mal erlitt  
e, sowie  
Postbe-  
vollstän-  
erleicht.  
Tromp  
Da die  
n, wurde  
Vorberei-  
hielt den  
ch unter  
Croz des  
200 m,  
esspiegel  
esen von  
en Winde  
dar hell-  
bar und  
km in  
st. Der  
inen ma-  
süßlicher  
um 13. d.  
reise bis  
g erhielt  
3 Uhr  
Burg-  
ags. Im  
er Polar-  
n Größ-  
n Augen-  
befähigten  
und rief  
Gruß zu  
Augenblick  
elfenvor-  
zu, wo  
entfernt.  
mmender  
auf die  
Gondel  
zwischen  
er wenige  
erfolgten  
au, wie  
olländer-  
mal am  
er Luft-  
ippe von  
Norden.  
d. d. be-  
erregung.  
ergriffen  
me ange-  
die das  
rt inter-  
r Wind  
ögllicher-  
Für den  
ind be-  
fahrt 12  
oren in  
Tage in  
äfte von  
in der  
ier trägt  
Bergen  
Die Be-  
ord ge-  
st, Gott  
tel trägt  
Still-  
er Ber-  
egen die  
perrung  
ehr als  
gedessen  
jen ent-  
e durch-  
es eng-  
egenheit  
wandern.  
pfe der

Finanzminister Balhauer den Vorschlag, einen Tag zur Plenarberatung des Berichts festzusetzen, es lasse, führte Balhauer unter dem ironischen Beifall der Opposition aus, sich nicht einsehen, welchem nützlichen und öffentlichen Zwecke eine allgemeine Berathung des Berichts dienen solle. Angesichts dieser ablehnenden Stellungnahme der Regierung ist es selbstverständlich, daß der Bericht des Untersuchungsausschusses unter den Tisch des Hauses fallen wird, wenn gleich der Abgeordnete Stanhope der Regierung gegenüber erklärte, er werde diese Frage nach Vertheilung des Berichts nochmals aufwerfen. Schade ist es nur um die viele Zeit, welche der Untersuchungsausschuss auf seine dergestalt ganz ergebnislos bleibende Arbeit verwendet hat. Das Unterhaus hat ohne Abstimmung die Vorlage, betreffend die Unfall-Entschädigung der Arbeiter in dritter Lesung angenommen.

London, 18. Juli. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Kapstadt von gestern gemeldet wird, wurden in einer Debeers-Mine bei Kimberly infolge Eindringens von Schlamm in die Mine mehrere Europäer und 50 Eingeborene verschüttet; 20 Eingeborene sind gerettet worden, für die Rettung der Uebrigen besteht wenig Hoffnung.

Spanien. Die Votschaster sind sich über das Schicksal Kretas einig: Die Insel wird vollständig selbstständig; ein Gouverneur, der von den sechs Großmächten ausgewählt wird, ist vom Sultan zu ernennen. Kreta zahlt der Pforte einen Tribut, ohne daß diese das Recht hat, sich in die inneren Angelegenheiten der Insel einzumischen oder dort Truppen zu unterhalten. Die Regierungs-Geschäfte werden vom Generalgouverneur und der Nationalversammlung wahrgenommen, zu welcher letzterer Mitglieder mit allgemeinem Wahlrecht gewählt werden. Die griechische Sprache wird Landessprache. Die Rechtspflege wird nach europäischem Muster eingerichtet. Eine Miliz soll geschaffen werden, deren Grundstock durch eine gemischte Truppe fremder Nationalitäten gebildet wird. Die Mächte übernehmen schließlich eine gewisse Bürgschaft für eine aufzunehmende Anleihe.

Orient. Eine ganz glatte Abwicklung der Friedensverhandlungen von Constantinopel wird in diplomatischen Kreisen trotz der gemeldeten entgegenkommenden Wendung im Verhalten des Sultans auch jetzt noch nicht erwartet. Man glaubt die Pforte werde versuchen, zum Erfolg für ihre Nachgiebigkeit in der Frage der neuen türkisch-griechischen Grenze in Thessalien eine Erhöhung der von Griechenland zu zahlenden Kriegskostenentschädigung auf 7 Millionen Pfd. herauszuschlagen. Die Votschaster wollen angeblich nur 4 1/2 Millionen zugestehen — ein netter Schacher!

Nach Mittheilungen, die dem „Berl. Tagebl.“ aus diplomatischen Kreisen zugehen, schließt die von Tewfik Pascha auf Grund eines Ministerratsbeschlusses in der Konstantinopeler Votschaster-Konferenz vom Donnerstag abgegebene Erklärung über die Friedensfrage den Bericht der Türkei auf das bisher beanpruchte thessalische Gebiet in sich. Mit der Annahme der europäischen Vorschläge als Grundlage der ferneren Friedensverhandlungen ist eben auch, wie man versichert, die Annahme der bloßen Grenzberichtigung in dem bekannten bescheidenen Umfang verbunden, und hierin erblickt man das vorläufige Hauptergebnis der letzten entschiedenen Ratschläge der drei Kaiser an den Sultan und des energischen Auftretens der Votschaster. Freilich täuscht sich Niemand darüber, daß man noch nicht ganz über den Berg hinweggekommen ist. Man macht sich vielmehr auf weitere Schwierigkeiten zumal bei der Kriegsentschädigungs- und Räumungsfrage gefaßt und sieht

allerdings voraus, daß man noch viel Geduld wird üben müssen bis zur gänzlichen Schlichtung der Angelegenheit. Nichtsdestoweniger ist die Auffassung in diplomatischen Kreisen eine wesentlich günstigere und hoffnungsvollere.

Amerika. Als zweitgrößte Stadt der Erde ist nach der nunmehr erfolgten Eingemeindung von Brooklyn, New-York zu betrachten. Paris, welches bisher als zweitgrößte Stadt figurirte, kommt jetzt erst in dritter Reihe. London, dessen Einwohnerzahl in Höhe von 5,600,000 die gesamte Kopfkahl Belgiens übertrifft, bleibt nach wie vor an erster Stelle. Die Einwohnerzahl von New-York, welche sich zur Zeit auf 3,250,000 beläuft, betrug im Jahre 1800 nicht mehr als 60,489 und übertrifft jetzt diejenige von Paris noch um rund 750,000 Seelen. Die Stadt bedeckt ein Areal von 360 englischen Quadratmeilen, bei einer größten Längenausdehnung von 32 und einer größten Breite von 18 Meilen.

### Bermischtes.

Infolge der Anwesenheit des Prinzen Chang in Berlin sieht man die hier weilenden Chinesen im Festgewande einhergehen. Da bereits der Vizekönig Li-Hung-Chang sich im vorigen Jahre mißbilligend darüber ausgesprochen hat, daß einige seiner Landsleute in geringem Maße von der nationalen Haartracht und Fußbekleidung abgewichen sind, so vermeiden es jetzt die Popsträger, die Schläfen unrafrirt zu lassen und Lederstiefel zu tragen. Der seit einem Jahre in Berlin ansässige chinesische Barbier, dem es auch obliegt, die Ohren seiner Kunden zu säubern, sowie der Pantoffelmacher haben zur Zeit alle Hände voll zu thun. Einige in Deutschland, (Hamburg, Stettin, Königsberg) lebende Chinesen sind aus Anlaß des Besuchs des Prinzen nach Berlin gekommen, um den hohen Landsmann zu begrüßen. Selten hat man in der Friedrichs- und Leipziger Straße so viele in Seidengewänder gehüllte Chinesen gesehen, als es gegenwärtig der Fall ist. Die wiederholt ausgesprochene Behauptung, daß die hier domicilirten Chinesen heimlich dem Opiumgenuß fröhnen, trifft nicht zu; die kleine Peise, welche die meisten ständig bei sich führen, ist vielmehr das Merkmal, daß sie den Tabak leidenschaftlich lieben.

Die Ehefrau des Breslauer Schirmfabrikanten Bode begab sich dieser Tage zu einem im Centrum der Stadt wohnhaften Zahntechniker, um sich von diesem, der ein nicht approbirtes Zahntechniker ist, einen Zahn ausziehen zu lassen. Als Frau Bode bis Mittags nicht zurückgekehrt war, begab sich ihr Gatte, dadurch beunruhigt, in die Wohnung des betreffenden Dentisten und fand dort seine junge Frau — sie war erst 24 Jahre alt und kerngesund — als Leiche vor. Frau Bode war angeblich auf ihr Verlangen mit Bromäthyl betäubt worden, und sie ist aus dieser Marode nicht mehr erwacht. Der Tod war bereits um halb 10 Uhr eingetreten. Die Leiche ist von der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt worden. Die Sektion wird wohl ergeben, ob und wie weit den Zahntechniker an dem Unglück ein Verschulden trifft. In der Wohnung des Letzteren sind sämtliche Marokko beschlagnahmt worden. Wie verlautet, war zu der Marokko ein Arzt nicht zugezogen worden. Erst, als es zu spät war, wurden schleunigst drei Aerzte herbeigeholt, die nur den bereits erfolgten Tod feststellen konnten.

Ein recht unangenehmes Hochzeitsabenteuer hatte ein junger Arzt aus München, der nach Berlin gekommen war, um hier die Ehe zu schließen. Ihm wurde sein Portemonnaie mit 1400 Mark Inhalt gestohlen. Auf

dem Bahnhof in Potsdam hatte der Bestohlene ein Fahrrad stehen, dessen Gepäckschein sich gleichfalls in dem Portemonnaie befand. Er depeßirte deshalb nach Potsdam, man möge den etwaigen Abheber des Fahrrades festnehmen. Die Depeße traf aber zu spät ein, denn der Gangfänger hatte sich schon vorher das Zweirad abgeholt.

Eine furchtbare Panik fand im Luxembourg-Garten in Paris (Frankreich) statt, der voll Kinder und Ammen war. Ein Irrsinniger, der dort promenirte, blieb plötzlich vor einer Amme stehen, zog einen Revolver hervor und gab auf das Kind drei Schüsse ab. Glücklicher Weise blieben es Streifschüsse. Hunderte von Ammen, Müttern samt Wickelkindern ergarften entsetzt die Flucht und kollerten zu Hausen. Der Irrsinnige schrie, den Revolver schwingend: „Tod dem Sultan!“ Er wurde verhaftet. Er heißt Petrowitsch Tumazeff und ist ein Armenier; in seinen Taschen fand man ein Manifest für Griechenland.

Eine Firma hatte durch Inserate angezeigt, daß bei ihr „zu festen Preisen verkauft werde“ und sie die „einzige Firma am Plage sei, die nicht vorschlägt“. Ein Konkurrent ließ dort ein Kleidungsstück kaufen, wobei der Verkäufer erst vorschlug und dann nach längerem Handeln des Käufers unter dem ausgezeichneten Preis das Stück verkaufte. Infolgedessen erstattete der Konkurrent Anzeige, woraufhin die denunzirte Firma wegen Vergehens gegen das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs zu 150 Mk. Geldstrafe verurtheilt wurde. Eine hiergegen eingelegte Berufung war ohne Erfolg. — Möbelhändler-Geselle hatten durch Inserate mit der Ueberschrift: „Wegen Ehescheidung“, „Wegen zurückgegangener Verlobung“ u. s. w. Möbel zum Verkauf angeboten. Es wurde gegen sie Anklage wegen unlauteren Wettbewerbs erhoben und die Angeklagten vom zuständigen Gericht mit 200 Mk. Geldstrafe bestraft, da sie durch der Wahrheit nicht entsprechende Inserate den Schein eines besonderen günstigen Angebots erweckt hatten.

### Dresdner Schlacht-Viehmarkt

vom 19. Juli 1897.

Gattung	Auftrieb	Preise pro Centner		
		Pa. Qual.	Mittelwaare	gering. Sort.
Rinder	658	58-60	52-57	45-50
Schweine	1410	46-48		43-45
Hammel	934	62-64	59-61	50-55
Kälber	439	55-65		

### Marktpreise für Schweine und Ferkel in Rameuz

am 15. Juli 1897.

Läufer Schweine:		Ferkel:	
höchster Preis	96 Mark	höchster Preis	37 Mark
„ „ „	72 „	„ „ „	26 „
niedrigster „	52 „	niedrigster „	19 „

pr. Paar.

### Stürmen bei Schadenfeuern.

Der erfolgte Ausbruch von Schadenfeuern innerhalb des Stadtbezirks und der Umgegend wird mittelst der großen Thurmglöcke in folgender Weise angezeigt:

- a., bei Schadenfeuern innerhalb des Stadtbezirks drei Mal,
- b., bei solchen in Meißnisch-Pulsnitz und Böhmisches-Bollung zwei Mal,
- c., in anderen Ortschaften der Umgegend ein Mal.

## Atelier Uhlmann

Geöffnet, auch bei trübem Wetter,  
Sonntags 8-6 Uhr, Mittwochs 1-6 Uhr.  
Auf Bestellung auch zu anderer Zeit.

## Pulsnitz, Rameuzer Straße.

**Stettiner Stern-Cement**  
für Wasserbauten.

**Pa. Portland-Cement**  
hält stets frisch auf Lager

**Alwin Endler.**

**Aus Dankbarkeit**  
und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.

**F. Koch, Königl. Förster a. D.,**  
Bombersen, Post Nieheim (Westfalen).

**Züchtiger Garnstärker**  
sofort gesucht.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Blendend schöne Haut, reine, gesunde und weiße Zähne und dunkles Haar erhält man durch Kgl. Hoflieferanten C. D. Wunderlich's renommirte

**Glycerin-Schwefelmilchseife à 35 s,**  
**Verb. Theer- u. Theerschwefelseife à 50 s,**  
**Zahnpasta-Odontine à 50 s und 60 s,**  
**Nussöl- und Nussextract à 70 s.**

Alle dreimal prämiirt: 2 Staatsmedaillen seit 1863 eingeführt und erprobt. Zu haben bei **Felix Herberg, Mohrendrogerie.**

**Zu verkaufen**  
steht eine neumelkende

**Ruh (Sattelfuh)**  
in Gottschdorf Nr. 6 bei Königsbrück.

Eine kleinere schöne  
**Wohnung**  
per 1. Oktober zu vermieten.  
Baumeister Johne.

**Pulsnitz Max Trepte Pulsnitz**  
Langestr. Langestr.

empfeilt sein grosses Lager  
**solider und dauerhafter**  
**Schuhwaaren**  
zu billigsten Preisen.  
**Kinder-Schuhe in grosser Auswahl.**

**Zur bevorsteh. Saat**  
empfehle  
**Erbsen, Wicken, Belusch-**  
**ken, echt franz. silbergr.**  
**Saidekorn,**  
sowie Nachbau, Riesen- u. Mittel-  
**Rüdrich**  
zu billigsten Preisen.  
**Weißbach, Herrn. Günther.**

**100 Kbm. Straßen-**  
**steine** sind im Gemeindefeuerbrüche zu Lichtenberg noch zu brechen und damit sogleich zu beginnen. Hierauf Reflektirende wollen sich melden beim Gemeindevorstand daselbst.

**Englische Tüll-Gardinen,**  
prachtvolle neue Muster in weiss und crème  
empfehlenswerth billigen Preisen

**Carl Henning,**  
Neumarkt 304 u. 305.

**Eine Frau**  
zur Führung eines Haushaltes wird auf einige Zeit gesucht.  
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Stroh!**  
Roggen-, Hafer-, Flgeldrusch-, sowie alle Sorten Maschinen-Stroh verkauft ab Niederlage Pulsnitz  
**Bernhard Mägel.**  
Am Sonntag Abend wurde im Gasthof zu Pulsnitz M. S. ein

**Ueberraschend**  
in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist:

**Bergmann's Theerschwefelseife**  
von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul (mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner)  
à Stück 50 Pf. in der  
Löwen-Apotheke Pulsnitz.

**Weisse Johannisbeeren**  
kauft heute und Morgen pro Liter 20 Pf.  
**A. Wadauf, Pulsnitz.**

**Für Rettung von Trunksucht!**  
vers. Anweisung nach 22 jähriger approbirt Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Verunsicherung, unter Garantie. Briefen sind 50 s in Briefmarken beizufügen. Man adressirt: **Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen (Baden).**

**Zwei bessere Schlafstellen**  
sind zu vermieten.  
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger  
**Schuhmachergehilfe**  
findet dauernde Beschäftigung bei  
**Herm. Fischer,**  
Radeberg.

**Hut und Schirm**  
befunden. Abzuholen Rietschelsfr. 338.

**schwarzer Hut**  
vertauscht. Umtausch ebendasselbst erbeten.

**H. Voll-Heringe**  
empfeilt  
**F. Herrn. Cunradi.**

**Sensen,**  
Wetzketzen, Wetzsteine, Bügelsägen,  
eiserne Rechen,  
empfeilt in großer Auswahl billigt  
**Herm. Schulze.**

# Das diesjährige Marienschieszen

wird in üblicher Weise

den 25., 26. und 27. Juli d. J.

abgehalten und seien hierzu Freunde und Gönner gefälligen Vergnügens von nah und fern freundlichst eingeladen.

1. und 2. Festtag Aus- und Einzug.

An allen Tagen findet **Frei-Concert** statt.

Dienstag, den 3. Festtag: Brillantes Kunst-Feuerwerk.

Pulsnitz, den 20. Juli 1897.

Das Schützen-Jäger-Bataillon.  
Reinhold Borsdorf.

## Fr. Müller's Restaur.

Morgen, Donnerstag:

### Schlachtfest!

Früh 9 Uhr, Wellfleisch,  
Mittags frische Blut u. Leber-  
würst, Abends Schweinsknochen  
und Bratwurst. Ergebenst Fr. Müller.



Getreide-Säcke, mit u. ohne  
Signum,

mit bester Doppelnath in dauerhaften Quali-  
täten zum billigsten Engroßpreise empfiehlt

J. G. Bursche,

Segeltuch-, Planen- u. Leinwandfabr.

## Himbeeren

kauft **Richard Köhler,**  
Dorner Straße.

## Haus-Verkauf.

Krankheits halber verkaufe oder verpachte  
mein Haus mit 2 Scheffel Feld und Garten  
beim Hause gelegen. Desgleichen einen Band-  
stuhl und einige Bienenstöcke. Zu erfragen  
in der Expedition dieses Blattes.

Stachelbeeren, beste reifste  
Kirschen, Sorten

verkauft **J. G. Bursche.**

Ein im guten Zustande befindlicher  
**Bandmühlstuhl,**  
3/4 Zoll Eintheilung, mit allem Zubehör ist  
veränderungshalber billig zu verkaufen.  
Lichtenberg Nr. 72.



## Für Turner

empfehl grosser Lager in

Tricot - Turnerhemden, mit und  
ohne Turnerzeichen,

Tricot - Turnerhosen in echten  
Farben,

Turner - Gürtel in Gummi, sowie  
prachtvolle gestickte Gürtel,

Turner - Hosenträger,

Turner - Cravatten,

Reinwollenes Turntuch u. s. w.  
zu denkbar billigsten Preisen bei

**Carl Henning,**

Neumarkt 304 u. 305.

## Citronensaft

— à Fl. 30 —

empfehl **F. Herberg,**  
Mohren-Drogerie Pulsnitz.

## „Sächsischer Hof“, Pulsnitz.

Heute, sowie jede Mittwoch,  
selbstgeback. Pfannkuchen u. Plinzen, ff. Kaffee

empfehl

**H. Schwerdtner.**

Einem angenehmen Aufenthalt bietet der so herrlich gelegene Garten.  
Der Obige.



Dr. Thomalla's

**Gesundheits-Socken**  
und  
**Strümpfe**

haben folgende Vorzüge:

1. Gesündeste Fussbekleidung, weil zugl. schweiss-  
sugend und verdunstend und den Fuss stets  
trocken haltend.
2. Unübertroffene Haltbarkeit.
3. Absolut farbfrei, weil aus Naturgarn hergestellt.
4. Kein Einlaufen in der Wäsche.
5. Schützen im Winter vor Erkältung.

Dieselben sind deshalb wichtig

für Gichtiker, Rheumatiker, Blutarme, Schweissfüsse und für alle Personen, die  
leicht zu Erkältung neigen.

Doppeltes Gewebe, eigenartig angefertigt, Innenschuss bleibt  
stets trocken.

Nur echt, wenn mit obigem Stempel versehen.

Alleinverkauf für Pulsnitz und Umgegend:

**Carl Henning, Neumarkt 304 und 305.**

## Versteigerung.

Im Konkurse über das Vermögen des Schmiedemeisters **Büttner** in Lichtenberg sollen  
**Freitag, den 23. Juli a. c., Mittags 1 Uhr,**  
sämmliche Gegenstände der

### Schmiedeeinrichtung,

insbesondere 1 Bohrmaschine, 1 Drehbank, 1 Nichtplatte, 2 Ambosse, 2 Blasebälge,  
Schraubstöße, Schneidgloden, Hämmer, Zangen, Feilen, verschiedene Eisenwaaren  
und dergl. ferner **Möbel**, Hausgeräthschaften, Wirtschaftsgegenstände u. s. w. im  
**Büttner'schen** Grundstück (Niederdorf) versteigert werden.

Der Konkursverwalter.

Rechtsanwalt **Dietrich.**

Für die uns anlässlich unserer

— Hochzeit —

zu Theil gewordenen Geschenke und Gratulationen sagen

unseren besten Dank.

Pulsnitz.

**S. Köschke und Frau**

geb. Mätzold.

Vom **Augenarzt Dr. Weller** **D. Licht d. Auges** u. dessen Erhaltung.  
Dresden (Waisenhausstr.) erschien: 3. Aufl. (Leipzig, Abel).  
ist (auch für Gehör- u. Halsleiden, künstl. Augen) Montag,  
**Dr. Weller** 26. Juli, Nachm. 2-5 Uhr in Pulsnitz (Bahnhofstr.) 3. sprechen.

## Bandwurm.

Die **Privatpoliklinik** in Glarus hat mich auf brieflichem Wege, durch ein un-  
schädliches Verfahren, von einem **Bandwurm** mit Kopf in Zeit von 2 Stunden, ohne  
Vorkur befreit, ein Resultat, daß ich durch andere früher gemachte Kuren nicht erreichen  
konnte. Schnellwalde b. Neustadt (Oberschlesien), den 22. Oktober 1896; Johann Georg  
Pietisch. Vorstehende, eigenhändige Unterschrift des Johann Georg Pietisch beglaubigt:  
Schnellwalde, den 22. Okt. 1896; Burkert, Standesbeamter. Adresse: **Privatpoli-  
klinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).**

## Sie annonciren

am vortheilhaftesten und  
billigsten in allen existiren-  
den Tages- und Fachzeitungen  
durch die erste und älteste

Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G. Dresden. Tarifmäßige Preise.  
Höchste Rabatte. Zeitungs-Kataloge gratis. Vertreter in Pulsnitz durch Herrn  
**B. v. Lindenau's Buchhandlung.**

## Alfred Junge,

Kamenz,

Ecke Markt und Oberangergasse.



Nur eigenes Fabrikat!

Reelle Bedienung!

Maas- und Probezimmer separat.  
Für Damen weibl. Bedienung.  
Auf Wunsch Besuch i. d. Wohnung.

Beste und billigste Bezugsquelle für garan-  
tirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt  
nordische  
**Bettfedern.**  
Wir verkaufen vollstet, gegen Nachn. (siehe beständige  
Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f.  
60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., und 1 M.  
40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M.  
60 Pfg.; und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:**  
**halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 3 M.,  
50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M.,  
3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chi-  
nesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M.  
50 Pfg. und 3 M.; **echt nordische Polar-  
daunen** nur 4 M., 5 M. Verpackung zum Rohprei-  
se. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50 Pfg. Stad-  
lichtgefällendes bereitwilligst zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford in Westf.**

**Dr. med. Hope,**  
**homöopathischer Arzt**  
in Görlitz. Auswärts brieflich.

## Vitragen-Stoffe

in creme und weiss,

### Vitragen-Franzen,

weisse Rouleauxstoffe, glatt u. gestreift,  
gestreifte Rouleaux - Leinen in allen  
Breiten,

Rouleauxfranzen, u. Rouleauxspitzen  
neue, sehr hübsche Muster,

baumwollene Gardinenhalter in weiß  
und creme, Paar von 25 S an,

wollene Gardinenhalter mit und ohne  
Quasten, Paar von 50 S an,

Teppich-Franzen und -Borden  
u. s. w.

empfehl zu sehr billigen Preisen

**Carl Henning,**

Neumarkt 304 und 305.

## Carbolsäure, Carbol-Kalk, Chlorkalk

zur Desinfection  
**F. Herberg,**  
Mohren-Drogerie Pulsnitz.

